

Vorwort des Herausgebers

Zum drittenmale innerhalb weniger Jahre hat sich die Schopenhauer-Gesellschaft zu einer Tagung zusammengefunden, die das Fortwirken der Lehre Schopenhauers eindringlich bezeugen konnte. Den Gedenkfeiern zum 100. Todestage Schopenhauers in Frankfurt am Main 1960 und der Jubiläumstagung der Gesellschaft in München 1961 ist, vom 22.-24. Februar 1963, die in Verbindung mit dem Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main durchgeführte Gedenkfeier zum 175. Geburtstag des Philosophen gefolgt. Die Tagung, die mit einem bereits traditionell gewordenen Begrüßungsabend am 22. Februar 1963 eingeleitet wurde, bot zunächst erwünschten Anlaß, die „Neuen Aufgaben der Schopenhauer-Forschung“ zu umreißen, die heute in vieler Hinsicht mit dem planmäßigen Ausbau des Schopenhauer-Archivs verbunden sind. Dem Vortrag des unterzeichneten Vorsitzenden, am Vormittag des 23. Februar, dessen Abdruck dieses Jahrbuch einleitet, folgte ein vom Kulturdezernenten, Stadtrat Dr. vom Rath, in liebenswürdiger Weise betreuter Empfang der Stadt Frankfurt am Main für die Mitglieder der Gesellschaft und die von der Stadt geladenen Gäste. Über die mit einem Besuch im Schopenhauer-Archiv abgeschlossene XIX. Generalversammlung der Gesellschaft am Nachmittag dieses Tages wird auf S. 146 f. dieses Jahrbuchs berichtet. Der 24. Februar brachte den Vortrag von Hermann Hartmann über „Schopenhauer und die moderne Naturwissenschaft“, der, vorsichtig abwägend, das am Vortage in größere Zusammenhänge gerückte Situationsbild bestätigen konnte. Der Wiedergabe dieses Vortrags folgt der als Beitrag zur Tagung (*paper*) uns zugeleitete Aufsatz von B. V. Kishan, — ein dankenswertes Zeugnis dafür, wie die in unseren Jahrbüchern häufig behandelte Beziehung Schopenhauers zur indischen Philosophie sich in der Sicht eines Inders darstellt.

Die folgenden Beiträge stehen nicht mehr in unmittelbarem Zusammenhang mit der Frankfurter Tagung. Der Aufsatz über das Motto der Norwegischen Preisschrift stellt sich ergänzend zu den in den letzten Jahrbüchern erschienenen Beiträgen von Asbjørn Øverås und Franz Mockrauer über die am 26. Januar 1839 in Trondheim gekrönte Abhandlung „Ueber die Freiheit des menschlichen Willens“. Dagegen rücken die Untersuchung von Karl O. Kurth die Ethik Schopenhauers und der große Aufsatz von George Stock die von Schopenhauer her aufgehellte philosophische Theologie Englands in den Mittelpunkt aktueller Betrachtung, während der Beitrag Hans Wechslers „Schopenhauer in Israel“ einen aufschlußreichen, vom Verfasser selbst leider nicht zu Ende geführten Lagebericht gibt: nach seinem Tode hat Professor

Hugo Bergman (Universität Jerusalem) trotz seines hohen Alters — er konnte am 25. Dezember 1963 seinen 80. Geburtstag feiern — das Manuskript vollendet, wofür wir ihm auch an dieser Stelle aufs herzlichste danken.

Dem Amt für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung der Stadt Frankfurt am Main aber haben wir auch in diesem Jahre für einen namhaften Zuschuß zu den Druckkosten des Jahrbuchs zu danken.

Frankfurt am Main

Arthur Hübscher